

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27. 6. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 27. Juni

Mein lieber Freund,

Ich habe mit den Wahlen fchrecklich viel zu thun und kann daher erft heut Dir  
und OLGA für Eure lieben Grüße von unterwegs vielmals danken. Also im Herbst  
werdet Ihr Eure kleine Wohnung beziehen? Sie muß fehr traulich und fehr reizend  
fein, nach Deiner Schilderung, und ich hoffe fehr, daß Ihr darin glückliche Tage  
und Jahre verleben werdet.

Die »Komödie« wird hoffentlich noch fefte Gestalt annehmen. Wenn Dich gar  
nichts Anderes reizt, fo denke an das »Geschäft«, das mit einem luftigen Stück  
heut zu machen wäre. Alle Theater würden danach greifen.

Der GOLDMANN von der »Tragödie des Triumphes« bin nicht ich. Wie man Dei-  
nen »Reigen« aufführen will, – namentlich die Gedankenfriche – darauf bin  
ich fehr neugierig. Das Buch wird auch hier allgemein gelesen und erregt großes  
Entzücken.

Sommerpläne habe ich noch nicht. Ich fehe mit Schrecken meinen Urlaub heran-  
kommen. Mir grauft davor, einen Entschluß zu faffen – Wohin foll ich gehen? Die  
Welt ift leer, und Niemand wartet auf mich.

Vielleicht komme ich Anfang August nach Wien und fahre mit Dir nach Südtirol.  
Die FULDA'sche Ehescheidung geht ihren Gang. Sie hat ihren Mann fo lange  
gequält, bis er es nicht mehr aushielt, und auf Scheidung klagte. Es ift eine große  
Dummheit von ihr, daß fie es fo weit kommen ließ; denn fie wird den Sturz von  
der focialen Höhe, auf der fie ~~feht~~, bisher fand, doch nicht vertragen.

Lies: »Briefe, die ihn nicht erreichten«. Verfafferin ift die Baronin HEYKING, die  
Frau des ehemaligen deutschen Gefandten in China.

Grüße OLGA vielmals und fei auch Du herzlichft begrüßt von Deinem

Paul Goldm

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1569 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »903« und »NESTL« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine einfache und eine doppelte Unterstreichung

<sup>4</sup> Wahlen ] Gemeint war die Reichstagswahl am 16. 6. 1903.

<sup>5</sup> unterwegs ] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 2[2?]. 5. [1903]

<sup>6</sup> Wohnung ] Am 2. 9. 1903 zogen Olga und Heinrich in eine Wohnung in der Spöttelgasse 7 (heute Edmund-Weiß-Gasse) im 18. Wiener Gemeindebezirk. Zehn Tage später, am 2. 9. 1903, zog Schnitzler ein.

<sup>9</sup> »Komödie« ] Flink und Fliederbusch, vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 2[2?]. 5. [1903].

- <sup>12</sup> *Goldmann ... Triumphes*] *Die Tragödie des Triumphes* von Karl Goldmann wurde am 25. 6. 1903 gemeinsam mit einzelnen Szenen aus *Reigen* in München in einer geschlossenen Aufführung vom *Akademisch-dramatischen Verein* gegeben. Unmittelbare Folge der Aufführung von *Reigen*-Szenen war die Auflösung des seit 1890 bestehenden Vereins. Diese Briefstelle belegt, dass Schnitzler bereits vorab von der Inszenierung wusste.
- <sup>13</sup> *Gedankenstriche*] Jede der zehn Szenen von *Reigen* besteht aus der Kommunikation vor und nach dem Geschlechtsverkehr der Dialogpartner. Der Geschlechtsverkehr selbst ist in der gedruckten Ausgabe mit Gedankenstrichen markiert.
- <sup>19</sup> *Südtirol*] Goldmann war von 8. 8. 1903 bis 11. 8. 1903 in Wien (vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 8. [1903] und 11. 8. 1903). Schnitzler traf er am 9. 8. 1903 und 11. 8. 1903. An diesem Tag reiste Goldmann nach Südtirol und Italien, wo er mit Theodore Rottenberg zusammentraf, mit der es zur Versöhnung gekommen war (vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 11. 8. 1903). Danach trafen sich die drei zumindest am 18. 8. 1903 in Riva del Garda (Paul Goldmann und Theodore Rottenberg an Arthur Schnitzler, 18. 8. [1903]), am Folgetag dann wieder in Trient, von wo sie nach einer Übernachtung zu dritt nach Lavarone gingen. Am 21. 8. 1903 trennte sich Schnitzler von den Beiden und fuhr über Trient wieder nach Wien.
- <sup>20</sup> *Fulda'sche Ehescheidung*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 15. 6. [1903]
- <sup>24</sup> »*Briefe, ... erreichten*«] [Elisabeth von Heyking]: *Briefe, die ihn nicht erreichten*. Berlin: *Gebrüder Paetel* 1903, Vorabdruck in der *Täglichen Rundschau* 1902. Eine Lektüre durch Schnitzler ist nicht belegt. Am 14. 10. 1925 sah er die gleichnamige Verfilmung von Friedrich Zelnik.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Ludwig Fulda, Karl Goldmann, Elisabeth von Heyking, Edmund Friedrich Gustav von Heyking, Theodore Rottenberg, Olga Schnitzler, Heinrich Schnitzler, Friedrich Zelnik, Ida d'Albert  
 Werke: Briefe, die ihn nicht erreichten, Briefe, die ihn nicht erreichten..., Die Tragödie des Triumphes, Fink und Flie-  
 derbusch. Komödie in drei Akten, Reigen. Zehn Dialoge, Tägliche Rundschau  
 Orte: Berlin, China, Dessauer Straße, Deutschland, Edmund-Weiß-Gasse 7, Italien, Lavarone, München, Riva del  
 Garda, Südtirol, Trient, Wien, XVIII., Währing  
 Institutionen: Akademisch-dramatischer Verein München, Gebrüder Paetel Verlag, Reichstag

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27. 6. [1903]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03375.html> (Stand 12. Juni 2024)